

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers [Fortsetzung]

Autor(en): **Sigerist, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Von Hptm. R. Sigerist, Wallisellen

Besprechung der V. Aufgabe
(Schweizer Soldat Nr. 5)

Die relativ geringe Zahl von eingesandten Lösungen hat erneut bewiesen, daß uns die Probleme der Verteidigung, also die Organisation von Widerstandsnestern und Stützpunkten mehr zu schaffen machen als die anderen Kampfformen. Was uns zur Ansicht verleitet, die Verteidigung sei schwieriger als alles andere, ist die große Menge von Punkten, die mit Sorgfalt und Gründlichkeit erwogen und angeordnet werden müssen. Doch steht dafür auch bedeutend mehr Zeit zur Verfügung! Wir können und dürfen nicht mit der ersten Befehlsausgabe alle Details und Sonderfälle regeln; jeder soll vorerst die *Kampfindee* und seine *Hauptaufgabe* kennen und wissen, was er *zunächst zu tun* hat (beobachten, Stellung ausbauen, Munition herbringen usw.). Dies zeigt an einem Beispiel die untenstehende Lösung. Ergänzungen, Einexerzieren und Verbesserungen müssen die Abwehrkraft des Widerstandsnestes laufend verbessern. Einige Merkmale hierfür sind am Schlusse der Lösung angeführt.

Die eingegangenen Lösungen veranlassen mich noch zu einem Hinweis zur Regelung der Feuereröffnung durch eine Linie im Gelände. Es ist eine irrtümliche Meinung, daß wir den Gegner nur herwärts dieser Linie bekämpfen dürfen (also in der Ebene in unserem Beispiel); sondern dies bedeutet, daß, nachdem der Gegner diese Linie überschritten hat, wir nun *schießen* müssen, und zwar in der Tiefe unseres Abschnittes, soweit es nötig ist und Gelände oder Waffenreichweite es gestatten. Damit erreichen wir, daß der Gegner sich schon ziemlich massiv in unserem Abschnitt befindet, bevor wir ihn mit unserem Feuer zusammenschlagen. Er kann dann nicht mehr ausweichen.

Eine mögliche Lösung:

1. Die Verteilung der Trupps und der Feuerräume
2. Kampfplan
 - a) Der *Zugführer* hat den ganzen Zug persönlich orientiert über Feind, eigene Truppen und Kampfplan des Zuges.
 - b) Kampfplan des *Gruppenführers*, wie er ihn seiner Gruppe mitteilt und im Gelände zeigt (weggelassene Geländezeichnungen = ...):
 - Wir sind Gr. rechts vorn mit dem Abschnitt ... Unser Lmg. schießt zugunsten der Gr. Brüngerger links von uns ...
 - Ich will die Gr. im *Dreieck* organisieren mit dem Schwergewicht auf der Breitseite vorn, hier an dieser Rippe. Jeder Trupp erhält einen Abschnitt zugewiesen, in den er in erster Linie schießt. Wir bereiten auch *verschiedene Einsätze* vor, um den Feind von jeder Seite abwehren zu können.
 - Der Gegner muß mit allen Waffen und so rasch als möglich *zusammengeschlagen* werden. Wer die Hindernisse vor unseren Stellungen erreicht, wird mit Handgranaten mit Splittermaterial vernichtet. Sollte der Gegner bis in unsere Stellungen gelangen, so kämpft jeder weiter; der eingedrungene Feind muß vernichtet oder wieder hinausgeworfen werden.
 - *Geländetaufe* für unsere Gr.: helle Wiese..., Schuttkegel... usw. (gemäß Skizze, eventuell noch weitergehende Benennungen).
 - Vorerst werden die *Stellungen* noch fertig ausgebaut und getarnt. Auf «Alarm!» verhalten sich alle ruhig in der Stellung, einer pro Trupp beobachtet unauffällig.

- Mein Standort in jenem Loch...; der Zfhr. befindet sich links von unserer Gr. ...
- 3. *Einzelaufträge* (nachdem die Trupps nach Skizze 1 in ihre Stellungen geschickt wurden)
 - a) *Lmg.Trupp mit Nr.1 (Chef) und 3:*
 - Sie packen den Gegner, der die Gr. Brüngerger angreift, mit ihrem Feuer in der Flanke.
 - Visier 3
 - Feuerraum: rechts Jetzhügel soweit sichtbar, links vor die Gr. Brüngerger; deren Stellungen sind dort ...
 - Feuer eröffnen, wenn Gr. Brüngerger schießt.
 - Bauen Sie Ihre Stellung so aus, daß Sie auf meinen Befehl auch in unserer Gr.Abschnitt wirken können.
 - b) *Trupp rechts mit Nr.2 (Chef) und 8:*
 - Visier 2
 - Ihr Abschnitt: helle Wiese und Schuttkegel mit der Ebene davor.
 - Feuereröffnung: wenn Gegner den Fuß des Abhanges erreicht.
 - Bis zum Feuerkampf beobachtet ständig einer den ganzen Gr.Abschnitt... vor allem die bewaldete Kette des Wichlenhügels; sobald etwas Verdächtiges: «Alarm!» durch halblauten Zuruf an die nächsten Löcher.
 - c) *Rak.Rohr-Trupp (1 davon Chef):*
 - Sie vernichten gepanzerte Feuerzeuge im ganzen sichtbaren Abschnitt, sobald solche auftauchen.
 - Sie legen zu diesem Zweck die 200- und die 300-Meter-Grenze fest.
 - Sie bleiben in Deckung bis zum Panzeralarm durch die Füsiliere.
 - Hier noch die Minenpläne für die zwei Minennester vor uns; legen Sie fest, wo sich diese befinden.
 - d) *Trupp links mit Nr.9 (Chef) und 7:*
 - Visier 2
 - Ihr Abschnitt: Wichlenhalde und die Ebene davor; Begrenzung links ...
 - Feuereröffnung: wenn Gegner den Fuß des Abhanges erreicht.
 - Bis zum Beginn des Kampfes übernehmen Sie den Fliegeralarm; hier eine Signalpfeife.

- e) *Trupp hinten mit Nr.4 (Chef) und 6:*
 - Sie überwachen die Lücke zwischen dem Stützpunkt rechts und uns; einer beobachtet ab sofort in diesen Abschnitt: rechts Stützpunkt 2. Zug..., links Abschnittsgrenze unserer Gr....; besonderes Augenmerk auf den Hügelrand.
 - Sie melden mir sofort und eröffnen das Feuer selbständig auf Feind, der rechts von uns vorbeistößt.
- f) *Nr.5 (jetzt mit Mp. ausgerüstet statt Nr.7):*
 - Sie halten sich in meinem Schützenloch auf.
 - Sie nehmen am Feuerkampf teil, sobald die Gr. das Feuer eröffnet; Sie schützen vor allem die Lmg.Stellung und mich.

Tätigkeiten des Grfhr. nach dieser ersten Auftragserteilung:

1. Überprüfen von Tarnung und Stellungsbau.
2. Durch Fragen prüfen, ob überall Kampfplan und Auftrag verstanden.
3. Munition (HG) und Material zweckmäßig verteilen, respektive überprüfen.
4. Auftrag an die Trupps ergänzen (Sekundärauftrag: «hält sich bereit, um...»).
5. Kampf innerhalb der Stellung besprechen (wann, wohin und mit wem vorgehen beim Gegenstoß).
6. Probealarme durchführen (müssen als «Probealarm» bezeichnet werden).
7. Wechselstellungen vorbereiten, vor allem für Lmg. (Rundumverteidigung).
8. Die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten besprechen (Fall rechts, Fall Bach usw.) und dann einexerzieren. Nachher Fehler besprechen, Weisungen ergänzen.
9. Ablösungen und Organisationen des Dienstes befehlen (Beobachtung, Verpflegung, Ruhe usw.).
10. Persönlichen Kontakt mit den Nachbarn aufnehmen, um sich gegenseitig über den Feuerplan zu orientieren (nur mit Erlaubnis des Zfhr. sich von der Gr. entfernen).
11. Die Verteidigung bei Nacht verlangt eine weitgehende Umstellung in der Kampfmethode und der Organisation. Daran muß man frühzeitig denken!
12. Der Ausbau eines Widerstandsnestes oder Stützpunktes ist nie abgeschlossen. Es muß unablässig gearbeitet werden, um die Abwehr noch wirksamer und überraschender zu gestalten.

